

Ausschnitt aus:

1. Reutlinger Nachrichten
2. Reutlinger General-Anzeiger
3. Schwäbisches Tagblatt

Datum: 6.12.2017

4. Reutlinger Wochenblatt
- 5.

Nr. 281

Konzertlesung – Salon zu
»Jorinde und Joringel«

Im Dunstkreis der Hexe

VON DOROTHEE SCHEURER

REUTLINGEN. »Es ist eine faszinierende Art, Kinder an die klassische Musik heranzuführen«, findet der Schauspieler und Sprecher Stephan Baumecker. Eine Stunde lang lauschten Kinder im Schulalter und jünger gebannt dem Märchen von »Jorinde und Joringel«, das der begnadete Erzähler mit der Flötistin Wally Hase und dem Gitarristen Thomas Müller-Pering lebendig werden ließ. Auch die begleitenden Erwachsenen konnten sich dem Zauber nicht entziehen.

Mit den beiden Musikprofessoren aus Weimar, Hase und Müller-Pering, gelang es Ute Kleeberg und ihrem Mann Uwe Stoffel vom »Musikalisch-literarischen Salon Reutlingen«, zwei hochkarätige Musiker nach Reutlingen in die Stadthalle zu holen.

Das Märchen der Gebrüder Grimm erzählt von der großen Liebe zwischen Jorinde und Joringel, die auch eine böse Hexe nicht zerstören kann. Im Gegenteil, am Ende wird sie selbst zerstört. Jorinde und Joringel geraten in die Fänge der bösen Zauberin. Junge Männer werden von ihr in einen Stein verwandelt und junge Frauen in Vögel, wenn sie sich ihrem Schloss auf 100 Fuß nähern. Jorinde wird in eine Nachtigall verzaubert. Der Zauber wirkt bei Joringel nicht, und schließlich kann er durch eine Zauberblume den Bann brechen und alle verzauberten Menschen und Tiere zurückverwandeln.

Ute Kleeberg benötigte über ein Jahr, um die Musik für das Familienkonzert zusammenzustellen. Je nach Musikstück ist es schwierig, die Rechte zu bekommen. So ziehen düstere Nebelschwaden durch den Wald und die beiden Liebenden geraten in den Dunstkreis der Hexe, aus dem sie nicht mehr entfliehen können. Die passende Musik zum Text fand Ute Kleeberg in den beiden Stücken »Nana« und »Asturiana« von Manuel de



Flötistin Wally Hase im Gespräch mit Besuchern des Salons. FOTO: SCHEURER

Falla (1876–1946). Anfangs wollte die Familie die Rechte nicht freigeben. »Dann hätte ich das Stück nicht aufgeführt«, erzählt Ute Kleeberg. Das hat sie der Familie so mitgeteilt. Am Ende bekam sie die Genehmigung für ein Arrangement.

Neben de Falla sind auch Edvard Grieg, Béla Bartók, Franz Joseph Gossec, Francis Poulenc, Marin Marais und Francisco Tárrega zu hören. So untermalt die Musik das poetisch Erzählte mal fröhlich und leicht, mal traurig und düster. Es bietet viel Raum für Fantasie.

Ute Kleeberg ist Sonderschullehrerin. Zur klassischen Musik kam sie durch ihren Mann Uwe Stoffel. Am Anfang – vor 25 Jahren – hat sie die Märchen mit klassischer Musik für ihre Schüler geschrieben. Entstanden ist daraus der Verlag Edition See-Igel, der inzwischen fast 40 CDs mit Märchen/Geschichten und der passenden Musik veröffentlicht hat.

Die Aufnahmen zeichnen sich durch sehr gute Musiker und bekannte Sprecher aus. Dafür bekamen sie und ihr Mann viele Preise, unter anderem den Echo Klassik. Deshalb ist es für Ute Kleeberg nicht schwierig, bekannte Schauspieler für die Produktionen zu gewinnen. Matthias Brandt, Katharina Wackernagel, Ulrich Noethen, Christian Brückner, Eva Mattes, Jürgen Tarrach, Walter Sittler und andere lesen gern die Texte.

In der Stadthalle hatten die jungen Zuhörer am Ende Gelegenheit, mit Stephan Baumecker, Wally Hase und Thomas Müller-Pering zu sprechen. Kinder, die selbst ein Musikinstrument erlernen, nahmen diese Gelegenheit gerne wahr, um mit »richtigen« Musikern zu sprechen. (GEA)